

MODERATION/ SCHREIBBERATUNG/ COACHING: DAS QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM FÜR DIE HOCHSCHULDIDAKTISCHE MODERATION AM HDZ DER UNIVERSITÄT DORTMUND - BEOBACHTUNGEN EINER TEILNEHMERIN

von Elke Kruse

Die Gruppe sitzt im Halbkreis im Seminarraum. Namen werden aufgerufen, mit Händeschütteln werden Zertifikate verteilt und dann stoßen alle mit Sekt an. Ein letzter langer Fortbildungstag liegt hinter den Teilnehmer/innen sowie dem Leitungsteam des Weiterbildungsmoduls, die ein halbes Jahr zuvor die gemeinsame Arbeit begonnen haben. Das feierliche Ende einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex *Moderation* - ein kleiner Markstein auf dem Weg der eigenen hochschuldidaktischen Qualifizierung.

Im Kontext der in den letzten Jahren erneut aufgeflamnten Bestrebungen zum Ausbau und zur Modularisierung und Zertifizierung hochschuldidaktischer Qualifizierungsmaßnahmen richtete das Hochschuldidaktische Zentrum der Universität Dortmund mit Unterstützung der Hans-Böckler-Stiftung in der zweiten Jahreshälfte 2002 ein *Qualifizierungsprogramm für die hochschuldidaktische Moderation* ein.

Dies war vorrangig als Begleitprogramm für das Ende 2001 am Zentrum begonnene und von der Stiftung finanzierte Promotionskolleg *Wissensmanagement und Selbstorganisation im Kontext hochschuldidaktischer Lehr- und Lernprozesse* vorgesehen. Es sollte den Doktorand/innen des interdisziplinär strukturierten Kollegs sowie weiteren Teilnehmer/innen in mehreren *Modulen* Kompetenzen für verschiedene Facetten einer (zukünftigen) Tätigkeit im Hochschulbereich vermitteln. In diesem Programm wurden die folgenden drei Module angeboten:

MODUL I

Problemlösungs- und Entwicklungsprozesse in Gruppen und Organisationen moderieren

MODUL II

Leitung wissenschaftlicher Schreibwerkstätten

MODUL III

Einführung in hochschuldidaktische Beratungsformate am Beispiel des Promotionscoachings.

Die *Module* sind für die Dauer eines halben Jahres bzw. ggf. für einen etwas längeren Zeitraum konzipiert. An der Entwicklung und Planung waren bzw. sind erfahrene Hochschuldidaktiker/innen, Forscher/innen, Expert/innen der Erwachsenenbildung sowie der Beratung im wissenschaftlichen Kontext beteiligt. Jedes Modul umfasst unterschiedliche Formate: Neben Weiterbildungsveranstaltungen (*Workshops* in Kompaktform) findet kollegiale Beratung und Supervision statt, ein Praxisprojekt wird von den Teilnehmer/innen selbst durchgeführt. Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen und Selbststudienphasen runden den jeweiligen Baustein ab.

Die Veranstaltungen sind in Kompaktform als jeweils zwei- bis dreitägige *Workshops*, die ca. einmal im Monat stattfinden, konzipiert. Teilweise werden die Kompaktseminare in Klausurcharakter in einem Tagungshaus ausgerichtet, um informelle Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und intensivere Gruppenprozesse als Grundlage für einen optimalen Lernerfolg zu ermöglichen.

In allen *Modulen* wird mit einer Doppelstruktur gearbeitet: Das, was an Vermittlungskompetenzen erlernt wird, wird mit Selbsterfahrungs- und Praxiskomponenten verschränkt. So clustert die Gruppe im ersten *Modul* die auf Moderationskarten gesammelten Begriffe an zwei Pinwänden in aufwendiger Kleinarbeit, um auf alle „Tücken“ der Methode vorbereitet zu sein. Wie gehe ich damit um, wenn die Abfrage anonym war, aber die Schrift auf den Karten nicht zu lesen ist? Wie kann ich Übersicht

schaffen, wenn der Platz auf den Wänden nicht ausreicht? Wie reagiere ich als Moderator/in, wenn Konflikte in der Gruppe auftreten?

Währenddessen beschäftigen sich die Teilnehmer/innen an *Modul II* scheinbar spielerisch mit immer

komplexeren Schreibaufgaben. Anagramme, Wortlisten und -ketten sowie Knicktexte werden selbst erfahrbar, um sie später überzeugend als Hilfe gegen Schreibblockaden anbieten zu können. Und wie beschreibe ich mein Dissertationsthema in einer Nachrichtensendung für Jugendliche? Schon hier werden zentrale Punkte des eigenen Schreibverhaltens angesprochen: Wenn die Kernfragen des Themas der Hausarbeit, Diplomarbeit oder Dissertation Anderen mit klaren, einfachen Worten vermittelt werden können, geht manchen ein Licht auf, was noch fehlt oder nicht passt.

QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM HD MODERATION

MODUL I

PROBLEMLÖSUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROZESSE IN GRUPPEN UND ORGANISATIONEN MODERIEREN

MODUL II

LEITUNG WISSENSCHAFTLICHER SCHREIBWERKSTÄTTEN

MODUL III

EINFÜHRUNG IN HOCHSCHULDIDAKTISCHE BERATUNGSFORMATE AM BEISPIEL DES PROMOTIONS COACHINGS.

Gedanklich in die zu verfassende Arbeit zu schlüpfen und aus ihrer Sicht die Zufriedenheit mit ihrer Autorin/ihrem Autor und ihrem/seinem Arbeitsverhalten zu beschreiben, bringt die zentralen Probleme beim Schreiben ans Licht. Oftmals spiegelt sich hier das eigene Empfinden: Erstaunt stellen Einige fest, das es ihrer Arbeit ähnlich geht, wie ihnen selbst.

In *Modul III* wird noch intensiver an der eigenen Person gearbeitet. Wer andere coachen und speziell Promovierende begleiten möchte, muss sich zunächst mit dem Bild von sich als Coach, mit seinen Zielen und Ansprüchen und seinen bisherigen Erfahrungen auseinandersetzen. Wie habe ich meinen Prozess des Promovierens erlebt? An die Arbeit mit Stimmungsbildern, Symbolen und Aufstellungen schließen sich Kleingruppenaktivitäten - auch mit Videoeinsatz - an. Psychodramatische Übungen mit Rollenwechsel, Rollentausch und verschiedenen Beobachterpositionen tragen zur reflektierten Gesprächsführung und zur Erkenntnis über Interaktionsmuster und evtl. Interaktionsfallen bei.

Die von den Teilnehmer/innen im Rahmen eines jeden *Moduls* durchzuführenden Praxisprojekte haben jeweils unterschiedliche konzeptionelle Vorgaben. So ist in das Moderations-Modul eine mehrstündige, von jeweils zwei Personen erarbeitete Moderation eingebunden, deren Vorbereitung und tatsächlicher Ablauf in Gruppensupervisionssitzungen reflektiert wird. Im Rahmen des *Moduls II* ist die Leitung einer eigenen, mindestens zweitägigen Schreibwerkstatt (ebenfalls jeweils zu zweit) erforderlich.

Im *Coaching-Modul* wird „am realen Fall“ in der zweiten Hälfte der Ausbildung ein Promotionscoaching selbst durchgeführt – vom Kontrakt bis zum Abschluss nach mehreren Sitzungen. In allen Modulen soll die Fallpraxis in Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung immer mit dem Seminar geschehen verbunden sein.

Zwischen den einzelnen Veranstaltungen treffen sich Regionalgruppen, Präsentationen zu ausgewählten Themen werden allein oder zu zweit für die folgenden Seminartage vorbereitet und die einschlägige Literatur wird im Selbststudium zu Hause erarbeitet. Nach Abschluss jedes *Moduls* wird ein Zertifikat des *Hochschuldidaktischen Zentrums der Universität Dortmund* vergeben, aus dem Umfang und Inhalte des absolvierten Weiterbildungsmoduls hervorgehen.

An jedem Modul nehmen etwa 15 Interessierte teil, die sich aus den folgenden Gruppen zusammensetzen:

- Kollegiat/innen des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Promotionskollegs *Wissensmanagement und Selbstorganisation im Kontext hochschulischer Lehr- und Lernprozesse* am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund,
- Altstipendiat/innen der Hans-Böckler-Stiftung,

- Mitarbeiter/innen des Hochschuldidaktischen Zentrums der Universität Dortmund.

Die Teilnehmer/innen verfügen über unterschiedliche fachliche Hintergründe, entstammen verschiedenen Disziplinen und sind vielfach bereits an Hochschulen tätig. Die zahlenmäßig überschaubaren Gruppen ermöglichen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten: Sich in relativ geschützter Atmosphäre auszuprobieren und sich mit zunächst fremd anmutenden Einstellungen und Verhaltensweisen Anderer auseinanderzusetzen, schafft zunehmend Sicherheit und trägt zur Professionalisierung des eigenen Handelns bei.

Die Motivation zur Teilnahme ist individuell unterschiedlich und reicht von einem allgemeinen inhaltlichen Interesse am Thema bis hin zu einem direkten Verwertungsinteresse der zu erarbeitenden Kenntnisse und Kompetenzen für Tätigkeiten im Hochschulbereich.

Die Abschlusszertifikate als Nachweis hochschuldidaktischer Fertigkeiten für Bewerbungen gewinnen angesichts der aktuellen Hochschulstrukturreform und der Internationalisierung der Hochschulen an Bedeutung. Im Kontext von zunehmender Gewichtung didaktischer und beraterischer Erfahrungen im Zuge von Berufungen und des internationalen Vergleichs von Standards bei der Ausbildung von Hochschullehrer/innen stellt sich das Programm als wichtiger Schritt zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses dar.

Für die Mitglieder des Promotionskollegs bietet es eine einmalige Chance, neben der Anfertigung der Dissertation eine fundierte hochschuldidaktische Weiterbildung zu erhalten. Die *Module* ergänzen die übrigen Angebote des Kollegs und sind mit ihnen verzahnt, so dass sich eine breite Qualifizierungsmöglichkeit ergibt.

Das Programm ist arbeitsintensiv und – je nach Vorerfahrungen – anspruchsvoll und für viele Teilnehmer/innen – vor allem mit Vollzeitstelle, Familie und/oder weitem Anfahrtsweg nach Dortmund und anderen Tagungsorten - mit hohem organisatorischem Aufwand verbunden. Durch die Organisation in Modulen bleibt aber der Zeitraum überschaubar.

Als Nebeneffekt bieten sich im Rahmen der Qualifizierung zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten mit Personen, die sich in einer ähnlichen Arbeits- und Lebensphase befinden und mit vergleichbaren Schwierigkeiten zu kämpfen haben, so dass sich am Rand der Weiterbildung Austauschmöglichkeiten ergeben, die vermeintlich individuelle Probleme als für den wissenschaftlichen Nachwuchs u. a. strukturell bedingt erkennen lassen und gegenseitige Stärkung und Unterstützung ermöglichen.

Auf welchen dringenden Bedarf die so Ausgebildeten treffen, zeigt sich bereits an ersten, schon vor Abschluss der *Module* erfolgten Nachfragen. Einigen Absol-

vent/innen wurden umgehend Lehraufträge an Hochschulen angeboten. Vor allem an Lehrangeboten zum wissenschaftlichen Schreiben besteht seitens der Fachbereiche verschiedener Hochschulen reges Interesse. Und Promovierende, die sich coachen lassen möchten – Oh, gut, dass du das lernst, wann hast du denn mal Zeit für einen ersten Termin? – klopfen ebenfalls bereits an ...

Dipl.-Päd. Elke Kruse ist Promotionsstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung im Promotionskolleg *Wissensmanagement und Selbstorganisation im Kontext hochschulischer Lehr- und Lernprozesse* am HDZ der Universität Dortmund